

führungen. Eindringlich zeigt auch der Schlußabschnitt, der Durchführung und Auswirkung des Stapels untersucht, die große Bedeutung des Kölner Stapels, von dem im 18. Jh. mehr als vier vom Hundert der Kölner Bevölkerung gelebt haben. Hingewiesen sei auch noch auf die frühere Skizze Kuskies, Zur Rohstoff- und Stapelpolitik der Reichsstadt Köln (ebenda 19, 1937, 302—311). J. R.

Johannes Messerschmidt-Schulz, Zur Darstellung der Landschaft in der deutschen Dichtung des ausgehenden Mittelalters (Sprache und Kultur der germanischen und romanischen Völker. Germanistische Reihe 28), Breslau 1938, Priebatsch; IX, 119 S.

Im Gegensatz der formelhaften Naturerwähnungen in der Dichtung der mittelhochdeutschen Blütezeit zu den anschaulichen Naturschilderungen in den Spaziergangsbeschreibungen spätmittelalterlicher Minneallegorien erkennt die Verf. eine Entwicklung von subjektiver, auf das isolierte Einzelmerkmal gerichteter zu simultaner, die Gesamterscheinung ins Auge fassender Darstellungsweise, entsprechend der Entwicklung vom typischen, idealisierenden Stil höfischer Dichtung zu dem auf die sichtbare Wirklichkeit, auf das Individuelle und Charakteristische gerichteten der Spätzeit. Die bezeichnenderweise in die Ichform gekleidete Spaziergangsbeschreibung führt nicht nur zu einer zahlenmäßigen Erweiterung des Stoffkreises, sie verrät allmählich auch ein neues Wirklichkeitsgefühl der Natur gegenüber, sie bringt schließlich bei Hans Sachs als völlig Neues das Erlebnis der „Landschaft“ im modernen Sinn. So läßt die Betrachtung der Naturdarstellung in der Dichtung ähnliche Entwicklungstendenzen sichtbar werden wie sie von Frey, Grund u. a. für die bildende Kunst nachgewiesen worden sind. p. S.

Aus
Landschaften A. Weitenauer-H. Dieken, Zinslisten des Klosters Isny vom 13. bis 15. Jh. (Alte Allgäuer Geschlechter, hg. von A. Weitenauer, 11). Kempten 1939. In dieser gut ausgestatteten Publikation, die das 16. Bändchen der Allgäuer Heimatbücher bildet, machen die Verfasser sechs Zinsverzeichnisse der 1096 gegründeten Abtei Isny zugänglich. Die beiden ältesten Zinsrollen gehören der Mitte des 13. Jh.s an, die weiteren den Jahren 1363, 1409, 1436, 1473/74. Entsprechend dem Zweck der Reihe, die sich mehr an weitere Kreise der Allgäuer Bevölkerung wendet, erklären sich verschiedene Eigenarten bei der Veröffentlichung; dabei entspricht trotz knappster Beschränkung des kritischen Apparates die Ausgabe auch durchaus den Zwecken der Geschichtswissenschaft. Man erwartet gerne die angekündigten weiteren Veröffentlichungen urbarialen Materials, die für die Besitz- und Wirtschaftsgeschichte des Allgäus neue Quellen erschließen. H. B.

Walther Artt, Die bäuerliche Leihe im Recht des Klosters Heilsbronn (nach den Rechtszuständen der Klosterämter Bonnhof und